



Zehn Städte – eine Region

▶ AKTUELLES AUS AACHEN · ALSDORF · BAESWEILER · ESCHWEILER · HERZOGENRATH · MONSCHAU · ROETGEN · SIMMERATH · STOLBERG · WÜRSELEN

Haben Sie Fragen oder Anregungen? Melden Sie sich bei uns! Redaktion Städteregion: Udo Kals, Jutta Geese (montags bis freitags: 10 bis 18 Uhr)
Tel.: 0241/5101-365/-366 · Fax: 0241/5101-360 · staedteregion@zeitungsverlag-aachen.de

KURZ NOTIERT

Diskussion über Afghanistan

Würselen. Die Würseler Initiative für den Frieden veranstaltet am heutigen Dienstag um 19.30 Uhr im Alten Rathaus, Kaiserstraße 36 in Würselen, eine Podiumsdiskussion mit den Bundestagskandidaten im Kreis Aachen zum Thema „Afghanistan – Wege aus dem Krieg“. Teilnehmer sind Helmut Brandt (MdB, CDU), Martin Peters (SPD), Bettina Herltius (MdB, Grüne), Stefan Rohmann (FDP) und – in Vertretung von Andreas Müller – Inge Höger (MdB, Die Linke). Moderiert wird die Diskussion von Joachim Zinsen, Redakteur dieser Zeitung. (red)

Fachgespräch über Elektromobilität

Aachen. Zu einem öffentlichen Fachgespräch zum Thema „Elektromobilität in der Städteregion“ laden die Grünen ein. Die Veranstaltung findet am heutigen Dienstag um 19 Uhr in der Burg Frankenberg in Aachen, Bismarckstraße 68, statt. (red)

Unternehmerforum mit Norbert Röttgen

Alsdorf. „Mittelstand ist Zukunft“: Unter diesem Motto steht das Unternehmerforum am Freitag, 28. August, zu dem der CDU-Bundestagsabgeordnete Helmut Brandt und die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU im Kreis Aachen einladen. Prominenter Gast ist Dr. Norbert Röttgen, MdB und Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Die Veranstaltung im Ballsaal des Cinetower-Kinoparks, Hubertusstraße 13 in Alsdorf, beginnt um 16.30 Uhr. (red)

Straßenverkehrsamt weitgehend dicht

Würselen. Das Straßenverkehrsamt in Würselen veranstaltet am kommenden Donnerstag, 27. August, seinen Betriebsausflug. An diesem Tag ist nur die Zulassungsabteilung von 7.30 bis 15 Uhr geöffnet. Alle anderen Abteilungen sind an diesem Tag geschlossen. (red)

FRAGE DES TAGES



Wie viele Stimmen hat jeder Wähler?

Redaktion: Für jede Wahl haben die Wähler nur eine Stimme. Das heißt: Auf jedem Wahlzettel darf man nur ein Kreuz machen. Die Wahlberechtigten im Kreis Aachen können vier Wahlzettel ausfüllen (Bürgermeister, Stadt- bzw. Gemeinderat, Städteregionsrat und Städteregionstag), die in der Stadt Aachen fünf, da sie zusätzlich ihre Bezirksvertretung wählen. Auf den Wahlzetteln für den Städteregionstag und die Stadt-/Gemeinderäte sind zusätzlich zu den Kandidaten, die den Wahlkreis direkt gewinnen wollen, auch die ersten drei Kandidaten der Reserveliste der jeweiligen Parteien vermerkt. Die wählt man automatisch mit, wenn man sich für einen Direktkandidaten entscheidet. Die Stimme für den Direktkandidaten ist somit gleichzeitig eine Stimme für dessen Partei. (red)

Die „Frage des Tages“ thematisiert Aspekte der Städteregion. Der Zusammenschluss von Stadt und Kreis Aachen wird am 21. Oktober 2009 vollzogen, die Wahlen zum Städteregionsrat und -tag finden am 30. August statt. Wenn auch Sie Fragen zur Städteregion haben, können Sie diese an uns richten: ▶ staedteregion@zeitungsverlag-aachen.de



Die Städteregion aus der Vogelperspektive: Rurberg lockt mit dem Rurseezentrum in traumhafter Lage

Eine Wasserlandschaft von hoher touristischer Attraktivität umgibt Rurberg. Der Ort wird in besonderem Maße von der Rurtalsperre geprägt. Links unten erkennt man den Ober-

see, der bis Einruhr bzw. an die Stauwand des Urftsees heranreicht. Der Obersee ist ein Trinkwasserspeicher, und vom Pumpwerk Rurberg aus gibt es einen Stollen, durch den das ent-

nommene Wasser bis zum Verbundsystem Kalltalsperre/Dreilägerbachtalsperre gelangt. Links oben liegt der Eiserbachsee, das Herzstück des Rurseezentrums. Die Freizeitanlage in

traumhafter Lage und das Nationalparktor sind Ausgangspunkt für Wanderungen in den Nationalpark Eifel (im Vordergrund ist der Honigberg zu erkennen). Dominierend aber

im Ort ist der Rursee, der sich in zahlreichen Windungen über Wölfelsbach bis nach Schwammenauel zieht und ein Paradies für rund 3500 Segler ist. (P. St./Foto: M. Kistermann)

Theater ist nicht öde, sondern witzig

„Theater Starter“: Reihe in Aachen eröffnet. Auftakt mit rhythmischem Portrait einer Schulklasse. Bis Mai in zwölf Kommunen.

VON JAN MÖNCH

Aachen. Der Beatbox-Künstler auf der Bühne ist nicht zu bremsen. Große Trommel, kleine Trommel, Hi-Hat, schließlich ein Trommelwirbel – nur optisch, nicht aber akustisch ist der Virtuose von einem Schlagzeuger samt seinem Instrument zu unterscheiden.

Der aus der HipHop-Kultur stammende Begriff „Beatbox“ bezeichnet das rhythmische Imitieren von Geräuschen mit dem Mundraum. Und bremsen lässt der ein Wilder mit seinem Sprechorgan ratternde und knatternde Beatboxer sich schließlich doch. Und zwar von einem eingehenden Anruf: „Jawohl, alles klar, ich mache mein Handy aus.“

Handys unerwünscht: Das wird auch für die weiteren Stücke der Reihe „Theater Starter“ gelten, die gestern vom Berliner Theater Strahl im Aachener Ludwig-Forum

eröffnet wurde – und bis Mai kommenden Jahres wieder Kinder und Jugendliche in zwölf Kommunen der Region, darunter Aachen, Herzogenrath und Würselen in der Städteregion, für die Bretter, die die Welt bedeuten, begeistern soll.

Genauer: Für das, was sich darauf abspielt. Beim Auftakt im Ludwig-Forum war dies das launige, tanzbare und überaus rhythmusbetonte Portrait einer Schul-

klasse mit all ihren typischen Mitgliedern: dem Streber und der Tussi, dem Clown und dem Prolo.

Gesprochen wurde dabei (fast) kein Wort, dafür gab es die wahrlich abgedrehte Geräuschkulisse. Und wenn man den deutschen Meister dieser eigenwilligen Disziplin verpflichtet – der nämlich stand gemeinsam mit den Schauspielern des Theater Strahl auf der Bühne – kann man beim jugendli-

chen Publikum ohnehin nicht mehr viel falsch machen. Der Lerneffekt: Theater ist nicht angestaubt und öde, sondern witzig, kreativ und offen für Neues.

Dass die anderen zwölf Theatergruppen, die in den kommenden Monaten in der Region gastieren werden, auch ohne Beatbox blendend ankommen werden, darauf verlassen die Macher sich bei der siebten Runde von „Theater Star-

ter“ voll und ganz. „Vielleicht ist es an der Zeit, von einem kultigen Festival zu sprechen“, schlug Guido Thomé im Rahmen der Eröffnung vor. Für ein Unwort hält der Sprecher des Kulturministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens hingegen die Bezeichnung Event: „Events haben eine sehr beschränkte, begrenzte Wirkung. Bei ‚Theater Starter‘ geht es um Nachhaltigkeit.“

Und das auf breiter Ebene: „Ziel ist es, jedem Kind in der Region einen Theaterbesuch zu ermöglichen“, sagt Susanne Ladwein vom Verein Regio Aachen, der nach der vergangenen Spielzeit die Trägerschaft von „Theater Starter“ in die Hände des Vereins Kultur im Westen gelegt hat. Das wesentliche Merkmal, das stellte sie klar, ist geblieben: der Qualitätsanspruch.

Alle Spielorte, Termine und Preise: www.theaterstarter.de

Auftakt in Würselen am 30. September, in Herzogenrath am 16. November

So richtig los mit dem Programm von „Theater Starter“ geht es nach dem Auftakt gestern mit dem Theater Strahl (Bild) am 14. September mit „Stein auf Stein“ in Erkelenz. Das Theaterstück wird am 30. September im Alten Rathaus in Würselen gespielt. In Herzogenrath startet die Spielzeit am 16. November mit „Das hässliche Entlein“.



„Nicht jeder freut sich, dass er einen Betreuer hat“

Betreuungsvereine aus Stadt und Kreis rücken zusammen. Mehr als 700 Personen werden betreut. Schwieriger Job für Ehrenamtler.

VON DANIEL GERHARDS

Aachen. Pünktlich zum Zusammenschluss von Stadt und Kreis Aachen zur Städteregion rücken auch die Arbeitsgemeinschaften der Betreuungsvereine in Stadt und Kreis Aachen näher zusammen. Durch enge Zusammenarbeit in der frisch gegründeten „Arbeitsgemeinschaft der Betreuungsvereine in der Städteregion“ wollen die Vereine ihre Kräfte bündeln.

Aktiv werden die Betreuungsvereine, wenn das Vormundschaftsgericht befindet, dass ein Volljähriger seine Angelegenheiten nicht alleine regeln kann. Derzeit betreuen die Vereine mehr als 700 Personen in Stadt und Kreis Aachen. Alleine 186 Betreuungen werden von 170 Ehrenamtlern geführt. „Das ist das Besondere, dass wir mit Ehrenamtlern arbeiten“, sagt Dr. Mark Brülls, Geschäftsführer des Katholischen Vereins für Soziale Dienste in Stolberg. Ehrenamtliche Betreuer zu finden, zu

schulen und mit ihnen zu arbeiten, erfordert viel Aufwand der Vereine. Eine Anstrengung, die sich auszahlt. Brülls: „Ehrenamtler können sich persönlich viel mehr Zeit nehmen als Hauptamtler“ – etwa für regelmäßige Besuche. Ehrenamtler wie hauptamtliche

Betreuer haben einen schwierigen Job. Sie regeln Vermögensangelegenheiten, vertreten ihre Schützlinge bei Behörden und kümmern sich um Fragen der Gesundheit oder der Unterbringung. Daher ist es wichtig, dass Betreuungsvereine und Ehrenamtler eng zusammen-

arbeiten. „Das ist ein sehr anspruchsvolles Ehrenamt. Oft ist die Zusammenarbeit mit den betreuten Personen nicht einfach“, sagt Ursula Braun-Kreuzmann, Sprecherin der Arbeitsgemeinschaft der Betreuungsvereine: „Denn nicht jeder freut sich darüber, dass er plötzlich einen Betreuer hat.“

Die Fälle, bei denen die Betreuungsvereine aktiv werden, sind völlig unterschiedlich. So gibt die Betreuung alten, pflegebedürftigen oder demenzten Menschen in vielen Fällen die Möglichkeit, weiter in ihrer eigenen Wohnung zu leben. Es sind aber nicht nur alte Menschen, die ihre eigenen Angelegenheiten nicht mehr im Griff haben. Immer häufiger betreuen die Vereine junge Leute, die aufgrund von psychischen Krankheiten oder Drogenabhängigkeit nicht mehr Herr ihrer Lage sind.

Die Betreuungsvereine raten dazu, schon früh in einer Betreuungsverfügung festzulegen, wer eine etwaige Betreuung überneh-

men soll. Denn die Hilfe eines Betreuers kann, etwa durch eine schwere Krankheit, schneller nötig werden als man denkt. Geschäftsführer Brülls: „Es kann wirklich jeden treffen.“

Der Verband hat zahlreiche Mitglieder

Im städteregionalen Verband der Betreuungsvereine haben sich die Sozialdienste katholischer Frauen Aachen, Stolberg und Eschweiler, der Betreuungsverein der Diakonie, das Diakonische Werk, die Arbeiterwohlfahrt sowie die Katholischen Vereine für Soziale Dienste Aachen und Stolberg zusammengeschlossen.

Nähere Informationen zur Betreuungsverfügung, zur Vorsorgevollmacht und zur Arbeit der Betreuungsvereine gibt es im Internet unter www.betreuung-regio-ac.de.

ZWEI FRAGEN AN



▶ URSULA BRAUN-KREUZMANN

Sprecherin der AG der Betreuungsvereine in der Städteregion

Was bringt der Zusammenschluss der Betreuungsvereine auf städteregionaler Ebene konkret?

Braun-Kreuzmann: Wir wollen all das, was wir bisher gemacht haben, bündeln. Wir planen einen breiter angelegten Austausch der

Ehrenamtler, mehr Fortbildung und gemeinsame Aktionen, um das Thema bekannt zu machen.

Wie entwickelt sich die Zahl der Betreuungsfälle?

Braun-Kreuzmann: Die Zahl der Fälle wird insgesamt zunehmen. Wir übernehmen ja nur einen kleinen Teil der Betreuung, vielfach kümmern sich Familienangehörige selbst um die Betreuung. Aufgrund der demographischen Entwicklung wird jedoch noch einiges auf uns zukommen. (ger)